

Ihr SPD Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld / Steinfurt II

Liebe Leserinnen und Leser,

Es war Sitzungswoche und ich bin wieder in Berlin. Gemeinsam mit meinem Team in Berlin, unter anderem mit Jonathan konnten wir die Vielzahl an Terminen meistern.



Angefangen von der Baurunde über die Ausschussitzungen, Gesprächsterminen, dem Plenum mit namentlichen Abstimmungen bis hin zur Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz mit der Rede unseres Bundespräsidenten Joachim Gauck.



Ausstellung im Deutschen Bundestag

In der Ausstellung „Der Tod hat nicht das letzte Wort – Niemand zeugt für den Zeugen“ werden

Kunstwerke von unmittelbaren und mittelbaren Opfern, Ermordeten und Überlebenden und von Werken nachfolgender Generationen, der Kinder, Enkel und Erben, gezeigt. Kunst, die überlebt hat und überleben wird. Die Kunst der Gegenwart mit ihren Bezügen zur Vergangenheit zeigt, dass die Ausstellung kein „archäologischer Ort“ ist, sondern dass die künstlerische Verarbeitung des Holocaust bis in unsere Gegenwart und darüber hinaus Zeugnis ablegt und ablegen wird.

Die Ausstellung zeigt großformatige Porträts, durchweg Kohlezeichnungen, von Kindern und Jugendlichen, die zu Opfern des nationalsozialistischen Terrors wurden. Der Künstler Manfred Bockelmann will damit ein „Zeichen gegen das Vergessen“ setzen. Es geht ihm darum, „zumindest einigen wenigen Namen und Nummern Gesichter zu geben, sie so aus der Anonymität der Statistik herauszuheben“.



Die porträtierten Kinder und Jugendlichen, zwischen zwei und achtzehn Jahre alt, wurden am Wiener Spiegelgrund und in den Konzentrationslagern Auschwitz-Birkenau, Hartheim und Theresienstadt sowie anderen Orten zu Opfern. Diese jungen Menschen wurden zwischen 1941

Ihr SPD Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld / Steinfurt II

und 1945 ermordet, weil sie Juden, Slawen, Sinti und Roma oder weil ihre Eltern Gegner des Regimes waren; weil sie an körperlichen oder geistigen Gebrechen litten und als unwertes Leben galten.

Dem Rassenwahn des „Dritten Reichs“ nach waren sie „Volksschädlinge“, die man „ausmerzen“ musste, um die vermeintliche „Reinheit des deutschen Blutes“ zu gewährleisten. Als Vorlagen der Porträts dienten erkennungsdienstliche Fotografien der damaligen Behörden – Gestapo, SS, Ärzteschaft – die nach der Deportation der Kinder und Jugendlichen in den Spitälern und Lagern gemacht wurden. Dagegen wurden andere, vornehmlich Roma und Sinti, in den Lagern dazu aufgefordert, sich bei den Behörden zum Fototermin zu melden. Sie trugen ihre besten Kleider,



wollten einen guten Eindruck machen, wussten noch nicht, was ihnen angetan werden würde – und doch ist ihnen allen Angst und Unsicherheit deutlich ins Gesicht geschrieben. Diese Ausstellung hat mich tief bewegt und ich kann jedem empfehlen, sie anzuschauen.



Die Ausstellung kann nach den Zutrittsbedingungen des Deutschen Bundestages nur nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden.

Die Ausstellung ist vom 28. Januar 2015 bis 27. Februar 2015 im Paul-Löbe-Haus, Eingang West, Konrad-Adenauer-Straße 1, 11011 Berlin zu besichtigen

Montag 9 bis 15 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr, Freitag 9 bis 13 Uhr

Kontakt: Telefon: + 49 30 227-38883 oder via E-Mail: info-ausstellung-plh@bundestag.de

Weitere Impressionen der Ausstellung lassen sich unter dem gleichnamigen Titel auf meiner Homepage in einer Bildergalerie wiederfinden.

Ihr SPD Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld / Steinfurt II

Jahreswirtschaftsbericht 2015 – Rekordbeschäftigung hält an

Am Mittwoch veröffentlicht die Bundesregierung ihren Jahreswirtschaftsbericht 2015. Ein Blick auf die aktuelle Lage zeigt: Die deutsche Wirtschaft behauptet sich weiterstark. Mit 1,5 Prozent verzeichnete die Wirtschaftsleistung 2014 den kräftigsten Anstieg seit Jahren. Für 2015 bleibt der Wachstumsausblick auf diesem Niveau. Besonders erfreulich: Auf dem deutschen Arbeitsmarkt herrscht weiter Rekordbeschäftigung. Die Zahl der sozialversicherten Beschäftigten hat sich 2014 um über eine halbe Million erhöht. Das ist ein Verdienst der aktuellen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik unserer Minister Sigmar Gabriel und Andrea Nahles, aber auch langfristige Auswirkung der rot-grünen Arbeitsmarktreformen von 2003.

Wir wollen die deutsche Wirtschaft weiter auf Erfolgskurs halten: Mit guten Löhnen, stabilen Energiepreisen, weniger Bürokratie, mehr Investitionen in unsere Infrastruktur und einem innovativen Produktions- und Forschungsstandort Deutschland. Gleichzeitig haben wir 2014 mit einem Bundeshaushalt ohne neuen Schulden das klare Signal gesetzt: Wir machen keine Politik zu Lasten zukünftiger Generationen.

Kein Erfolg für Stimmungsmache gegen Mindestlohn

Seit knapp vier Wochen ist endlich der flächendeckende Mindestlohn in Kraft. Die gesetzliche Lohnuntergrenze sorgt für anständige Löhne auch in Branchen wie dem Bau, fleischverarbeitenden oder Gaststättengewerbe, in denen Niedriglöhne

verbreitet waren. Insgesamt werden gut 3,7 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von der besseren Wertschätzung ihrer Arbeit profi-

tieren. Gleichzeitig stärkt der Mindestlohn den fairen Wettbewerb und schützt vor Lohndumping auf dem Rücken der Beschäftigten. Davon profitieren gerade auch die Unternehmen, die schon immer gute Löhne gezahlt haben.

Tatsache ist: In vielen anderen europäischen Staaten hat sich der Mindestlohn bewährt. Damit der Mindestlohn auch bei uns zur Erfolgsgeschichte wird, müssen wir dem Missbrauch wirksam einen Riegel vorschieben. Dazu ist es unabdingbar, dass die Arbeitszeiten ausreichend dokumentiert werden, insbesondere



Ihr SPD Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld / Steinfurt II

für die stark von Schwarzarbeit betroffenen Branchen und für Minijobber. Das haben wir mit unserem Koalitionspartner deshalb so im Gesetz verankert. Wenn aber einige Wirtschaftsverbände und auch der Koalitionspartner dies nun schon wenige Tage nach Inkrafttreten wieder in Frage stellen, machen sie sich nicht um einen angeblichen Bürokratieabbau verdient. Sondern sie gefährden die Wirksamkeit des Mindestlohns, einer der größten Sozialreformen seit Jahrzehnten. Der Mindestlohn muss eingehalten werden und dafür ist ein Kontrollmechanismus wie die Erfassung der Arbeitszeiten notwendig.

Gesprächstermin mit dem Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld, Dr. Jürgen Grüner



Zu einem intensiven Meinungsaustausch kamen diese Woche der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld, Dr. Jürgen Grüner und ich in Berlin zusammen. Inhaltlich ging es bei dem

Gespräch um das Thema Breitbandausbau im Kreis Coesfeld. Ich war sehr beeindruckt über die Fortschritte beim Ausbau. Im Vergleich zum Rest der Bundesrepublik liegt der Kreis Coesfeld deutlich über dem Durchschnitt. Wir waren uns einig, dass der Breitbandausbau eine der zentralen Herausforderungen für die Kommunen vor Ort ist. Aufgrund der geringen Besiedlungsdichte in unserer ländlichen Region ist der Aufbau eines umfassenden Glasfasernetzes sehr teuer. Hier gilt es Synergien zu nutzen, um die Kosten zu senken. Ein Beispiel ist die Verlegung von Leerrohren für den Datentransfer im Rahmen anderer Baumaßnahmen.

Ich werde mich auch weiterhin im Bundestag intensiv für das Thema Breitbandausbau einsetzen und das Gespräch mit den zuständigen Fachpolitikern suchen. Immer wieder erfahre ich dabei Rückenwind von den Betrieben unserer Region – denn die Datenautobahn ist heutzutage genauso wichtig wie die Autobahn des Verkehrs.

Wieder einmal war es eine intensive Woche im politischen Berlin mit einem aktiven Gedenken, dass uns daran erinnert Auschwitz niemals wieder zuzulassen und Extremismus entschieden entgegenzutreten.

Ihr

